Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **44 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Notizen

- **Hört, hört . . .**

Frauen an Radio- und Fernsehstationen haben es schwer: Sie enervieren – nach einer Umfrage in der Bundesrepublik – einen Grossteil ihres Publikums. Nur 8 % fanden Männerstimmen eher abstossend, dagegen 34 % Frauenstimmen. Immerhin stimmten aber 58 % der Aussage zu, bei ihnen sei es von Fall zu Fall verschieden. Die 8 % der Befragten, die sich über Männerstimmen aufregten, sind übrigens zu genau gleichen Teilen auf Männer und Frauen verteilt. Frauen stossen bei 31 % der Männer und 37 % der Frauen auf Ablehnung.

In der Praxis scheint sich eine Art Diskriminierung der Frauen mit hohen Stimmen durchgesetzt zu haben. Die Mehrzahl der Sprecherinnen an elektronischen Medien der westlichen Welt sind Altistinnen oder Mezzosoprane.

- **. . . und die Ehefrau?**

In einem Interview (April 1988) erzählt der frischgebackene Direktor des Fernsehens, wie er sich auf die neue Aufgabe vorbereitet hat, wie er sich organisiert; beiläufig bemerkt Peter Schellenberg, seine Gattin habe nun ihren Beruf aufgeben müssen, anders könnte er den anspruchsvollen Verpflichtungen nicht genügen. Der Gesprächspartner findet dies offenbar selbstverständlich, denn er fragt mit keinem Wort nach, wie sich Frau Schellenberg denn so fühle.

- **Bravo Amsterdam!**

Die Gemeinde Amsterdam hat beschlossen, während fünf Jahren nur noch Frauen als Direktorinnen von Primar- und Sekundarschulen zu ernennen.

- **Weiterbildung! Weiterbildung?**

Die Schweizerinnen und Schweizer bilden sich gern beruflich weiter. Dies ergab eine Untersuchung des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft (BBW) und des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga). Von den 1708 Befragten gaben rund 40 % an, in den letzten drei Jahren mindestens eine Weiterbildungsveranstaltung besucht zu haben: drei Viertel der Befragten bildeten sich beruflich weiter. Die Studie untersuchte auch, warum sich jemand nicht weiterbildet. Die Hauptgründe: zu hohes Alter, zeitliche Beanspruchung durch die Familie, Finanzierungsschwierigkeiten und das Fehlen eines entsprechenden Angebotes. Vor allem Hausfrauen gaben an, durch die zeitliche Belastung der Familie sich nicht weiterbilden zu können. Die meisten Befragten mussten ihre Freizeit für die Weiterbildung opfern (40 % voll, 25 % teilweise). Nur ein Drittel konnte den Kurs während der Arbeitszeit absolvieren. Und auch hier die geschlechtsspezifischen Unterschiede: Während 31 % der Männer Kurse ausserhalb ihrer Arbeitszeit besuchen mussten, waren es 55 % der Frauen!